

Pneumokokken: Unterschätzt, aber gefährlich



<http://www.apa-fotoservice.at/galerie/10010> Im Bild v.l.n.r.: Mag. pharm. Dr. Christiane Körner (Präsidentin des Vereins zur Förderung der Impfaufklärung), OA Dr. Helmut Brath (Erster Sekretär der Österreichischen Diabetes Gesellschaft), Priv. Doz. Dr. Ingrid Stelzmüller (Pulmologin und Leiterin des Arbeitskreises Infektiologie und Tuberkulose der Österreichischen Gesellschaft für Pneumologie), Dr. Oskar Janata (Hygienefacharzt, Sozialmedizinisches Zentrum Ost – Donauespital), Mag. pharm. Susanne Ergott-Badawi (Präsidium Österreichische Apothekerkammer)

Credit: VFI/APA-Fotoservice/Roßboth
Fotograf: Katharina F.-Roßboth

Utl.: Impfkampagne startet =

Wien (OTS) – Pneumokokken: Ein Wort mit dem nicht jeder in Österreich etwas anfangen kann. Die wenigsten wissen, dass sie Lungenentzündungen und schwere Infektionen auslösen können. Und noch weniger, dass man sich dagegen impfen lassen kann. Der Verein zur Förderung der Impfaufklärung (VFI) startet daher jetzt eine Aufklärungskampagne, um die Bevölkerung über die Möglichkeiten zur Impfung zu informieren. Bereits seit 1. September kann man im Rahmen einer Aktion die Impfstoffe auf Rezept vergünstigt in den Apotheken erwerben.

Laut WHO gehören Pneumokokken (*Streptococcus pneumoniae*) zu den weltweit bedeutendsten bakteriellen Infektionserregern beim Menschen (1).

Pneumokokken besiedeln den Nasen-Rachen-Raum vieler Personen und sind meist harmlos, können aber bei schweren Infektionen wie zum Beispiel bei Meningitis (Hirnhautentzündung) oder Sepsis (Blutvergiftung) zu Krankenhausaufenthalten und mitunter sogar zum Tod führen (2). Die Übertragung erfolgt durch Tröpfchen (Husten, Niesen, Sprechen). Die größte Bedeutung für die Weitergabe des Erregers haben Kinder, die oft nur besiedelt sind und in solchen Fällen dann keinerlei Symptome einer Erkrankung aufweisen (3). „Infektionen kommen vor allem in den Wintermonaten – also als Komplikation der jährlichen "Erkältungssaison" – gehäuft vor.“, erklärt Dr. Oskar Janata, Hygienefacharzt am Donauespital in Wien.

Zwtl.: Auslöser für Lungenentzündungen

Bei Personen ab 50 Jahren ist die am häufigsten durch Pneumokokken ausgelöste Krankheit die Lungenentzündung (Pneumonie)(3). „Eine ambulant erworbene Lungenentzündung kann im Regelfall vom Hausarzt gut behandelt werden und ist mit Antibiotika gut therapierbar. Problematisch wird es allerdings, wenn die Patienten andere Grunderkrankungen haben, bereits älter sind oder länger liegen müssen.“, so Janata.

Dazu kommt, dass eine Besserung erst zeitverzögert stattfindet. „Antibiotika wirken erst nach etwa zwei Tagen, bis dahin ändert sich am Risiko für Komplikationen oder Sterblichkeit trotz Therapie wenig.“ erläutert der Hygienefacharzt. So ist es auch zu erklären, dass etwa die Hälfte der Todesfälle innerhalb der ersten 48 Stunden eintreten, selbst wenn die Patienten mit Antibiotika therapiert wurden (3).

Zwtl.: Alter und Grundkrankheiten als Risikofaktoren

Bereits höheres Lebensalter allein ist ein Risikofaktor für eine Pneumokokken-Infektion. „Kommt bei über 65-jährigen noch die Diagnose Diabetes dazu, ist das Risiko einer Pneumokokken-Pneumonie (durch Pneumokokken ausgelöste Lungenentzündung) fast drei Mal so hoch wie bei gesunden älteren Menschen.“, warnt Dr. Helmut Brath, Erster Sekretär der Österreichischen Diabetesgesellschaft. Aber auch bei jüngeren Menschen mit Diabetes ist die Rate an Pneumonien auf mehr als das Dreifache erhöht (4).

Ein deutlich erhöhtes Risiko haben auch Lungenkranke. Studien zeigen, dass Patienten mit chronischen Lungenerkrankungen wie COPD (Chronisch Obstruktive Lungenerkrankung) oder Asthma um ein bis zu 13,5fach höheres Risiko haben, sich eine durch Pneumokokken verursachte Erkrankung inklusive Lungenentzündung zuzuziehen. „Vor allem für COPD-Patienten in fortgeschrittenen Stadien wurden schwere Lungenentzündungen nachgewiesen, sie mussten häufiger auf die Intensivstation und wiesen eine höhere Mortalität auf.“, erläutert Doz. Dr. Ingrid Stelzmüller, Pulmologin und Leiterin des Arbeitskreises Infektiologie und Tuberkulose der Österreichischen Gesellschaft für Pneumologie. Ein höheres Risiko für Pneumokokken-Infektionen wurde auch bei Asthmatikern mit einer schweren oder schlecht kontrollierten Erkrankung nachgewiesen (5).

Zwtl.: Invasive Pneumokokken-Erkrankungen – selten, aber gefährlich

Pneumokokken können übrigens nicht nur Lungenentzündungen auslösen, sondern auch die sogenannten invasiven Pneumokokken-Erkrankungen (IPE). Invasiv wird eine Pneumokokken-Infektion dann, wenn die Erreger in Körperregionen gelangen, in denen normalerweise keine Keime vorkommen wie zum Beispiel im Blut oder im Gehirn (6). „Menschen mit Diabetes sind leider auch von diesen Erkrankungen häufiger betroffen als Gesunde.“, so [Brath](#). Unter 65-jährige Menschen mit Diabetes haben eine bis zu 4,6 Mal häufigere Wahrscheinlichkeit zu erkranken. Über 65-jährige Betroffene erkranken immerhin um 2,3 Mal häufiger als gesunde Personen gleichen Alters (7).

Zwtl.: Wichtige Vorbeugungsmaßnahme: Die Pneumokokken-Impfung

Der österreichische Impfplan empfiehlt eine Impfung für Kleinkinder und Erwachsene ab 50 Jahren. Ebenfalls impfen lassen sollten sich Personen mit erhöhtem Risiko infolge von Erkrankungen, die das Abwehrsystem schwächen können. Weiters besteht eine Impfpflicht für Menschen mit Immundefekten, nach Organtransplantationen oder mit chronischen Krankheiten wie Herz-Kreislauf-Krankheiten, Krankheiten der Atmungsorgane (Asthma, COPD), Diabetes mellitus oder anderen Stoffwechselkrankheiten sowie Leberzirrhose, chronischer Niereninsuffizienz oder nephrotischem Syndrom (2).

Zwtl.: Impfkampagne angelaufen

„Leider ist den gefährdeten Personengruppen das Risiko meist nicht bewusst.“, bedauert Dr. Christiane Körner, Präsidentin des Vereins zur Förderung der Impfaufklärung. „Genau deswegen wollen wir mit unserer Kampagne „Die unterschätzte Gefahr – Lungenentzündung durch Pneumokokken“ informieren und zur Impfung aufrufen.“ Mag. pharm. Susanne Ergott-Badawi, Mitglied des Präsidiums der Österreichischen Apothekerkammer schlägt in dieselbe Kerbe und ergänzt: „In der täglichen Praxis stellen die Apothekerinnen und Apotheker oft fest, dass die Impfung zu wenig bekannt und wenig genutzt wird. Dabei ist die Pneumokokken-Impfung eine sehr effektive und kostengünstige Maßnahme in der Gesundheitsvorsorge.“ Die aktuelle Pneumokokken-Impfkampagne hat am 1. September begonnen und läuft den ganzen Winter bis 28. Februar 2018. Die Impfstoffe gegen Pneumokokken sind in allen 1.400 Apotheken in Österreich lagernd und auf Rezept

vergünstigt erhältlich, kosten daher im Aktionszeitraum fast ein Drittel weniger.

Mit freundlicher Unterstützung von Pfizer Corporation Austria Ges.m.b.H., Wien

Quellen:

1 WHO

[http://www.who.int/immunization/topics/pneumococcal_disease/en/]
(http://www.who.int/immunization/topics/pneumococcal_disease/en/),
abgerufen am 12.9.2017

2 Österreichischer Impfplan, abgerufen am 12.09.2017 unter
www.bmgf.gv.at/home/Impfplan

3 Hülße C., Heininger U. Ärztemerkblatt Pneumokokken 2011, Hrsg.
Deutsches Grünes Kreuz

4 Shea KM et al., Rates of pneumococcal disease in adults with
chronic medical conditions. Open Forum Infect Dis. 2014;1-9.
doi:10.1093

5 Torres A, et. al, Which individuals are at increased risk of
pneumococcal disease and why? Impact of COPD, asthma, smoking,
diabetes, and/or chronic heart disease on community-acquired
pneumonia and invasive pneumococcal disease. Thorax. 2015
Oct;70(10):984-9. doi: 10.1136/thoraxjnl-2015-206780. Epub 2015 Jul
28.

Obert J, Burgel PR. Pneumococcal infections: association with
asthma and COPD. Med Mal Infect. 2012 May;42(5):188-92. doi:
10.1016/j.medmal.2012.02.003. Epub 2012 Mar 22.

Walters JA, et.al, Pneumococcal vaccines for preventing pneumonia
in chronic obstructive pulmonary disease. Cochrane Database Syst Rev.
2017 Jan 24;1:CD001390. doi: 10.1002/14651858.CD001390.pub4.

6 Centers for Disease Control and Prevention

[<https://www.cdc.gov/pneumococcal/surveillance.html>]
(<https://www.cdc.gov/pneumococcal/surveillance.html>), abgerufen am
12.09.2017

7 van Hoek AJ1, et.al., The effect of underlying clinical conditions on the risk of developing invasive pneumococcal disease in England. J Infect. 2012 Jul;65(1):17-24. doi: 10.1016/j.jinf.2012.02.017

Weitere Bilder finden Sie in der [APA-Fotogalerie]
(<http://www.apa-fotoservice.at/galerie/10010>)

Bild(er) zu dieser Aussendung finden Sie im AOM / Originalbild-Service sowie im OTS-Bildarchiv unter <http://bild.ots.at>

~

Rückfragehinweis:

Mag. Uta Carstanjen
Fine Facts Health Communication
Mobil: +43 664 515 30 40
carstanjen@finefacts.at

Verein zur Förderung der Impfaufklärung (VFI)
Mag. Dr. Christiane Körner
info@impfen-vfi.at

~

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/19165/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0097 2017-09-27/11:15

271115 Sep 17

Link zur Aussendung:

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20170927_OTS0097